

Reinfeld, 07.11.2022

## **Antrag zur Beratung und Beschlussfassung durch den Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr sowie die Stadtverordnetenversammlung**

Bei allen Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, sowie in Einrichtungen der Stadt dürfen Speisen und Getränke nur in pfandpflichtigen, wiederverwendbaren Verpackungen und Behältnissen oder in Papier (Pommes Frites, Mutzen o.ä.) bzw. auf unbeschichteter Pappe (Bratwurst o.ä.) ausgegeben werden. Einwegbesteck aus Kunststoff oder Bio-Kunststoff ist nicht zulässig.

Dieser Beschluss findet auch Anwendung auf städtische und schulische Veranstaltungen und Essens-/Getränkeausgaben.

Folgende Satzungen sind dahingehend zu ergänzen:

- Satzung über die Benutzung städtischer Räume
- Sondernutzungssatzung
- Wochenmarktsatzung

Die Verwaltung wird gebeten, die ggf. notwendigen Satzungsänderungen noch vor den Sommerveranstaltungen 2023 beraten und beschließen zu lassen.

### **Begründung:**

Immer noch landet in Deutschland zu viel Plastikmüll in der Natur oder Müllverbrennung, auch ein stoffliches Recycling ist nur die zweitbeste Möglichkeit. Trotz einiger Gespräche mit örtlichen Veranstaltern ist es bisher nicht gelungen, bei öffentlichen Veranstaltungen auf die Verwendung von Einweggeschirr zu verzichten. Deshalb ist es überfällig, dass in Reinfeld, wie schon in vielen anderen Kommunen, auf öffentlichen Flächen und in städtischen Gebäuden die Verwendung von Mehrweggeschirr bei der Ausgabe von Speisen und Getränken verbindlich vorgegeben wird.

Alternativen zum Einwegplastik sind mittlerweile etabliert und verfügbar. Selbst Großveranstaltungen wie die Kieler Woche mit hunderten von Ständen sind dazu in der Lage, das dort eingeführte Getränke-Mehrwegsystem wurde sogar mit dem "Blauen Engel" zertifiziert.

Auch im näheren Umfeld von Reinfeld sind, sofern man nicht auf Glas umstellen möchte, Dienstleister für Mehrwegbechersysteme inkl. Spülleistungen verfügbar.

Dieser Beschlussvorschlag ist bewusst einfach gehalten, um kein Bürokratiemonster zu schaffen, sondern einfach und verständlich den Großteil des eingesetzten Einweggeschirrs zu ersetzen.

Für die Fraktion

gez. Geert Karnick